

Stephan Bogner (Veszprém)

ZUM GEBRAUCH VON PASSIVFORMEN IM LATEINISCHEN UND IM FRÜHNEUHOCHDEUTSCHEN

0 Abstract

In der vorliegenden Arbeit wird der mögliche Einfluß der lateinischen Passivformen auf die Verbreitung der Passivformen im Frnhd. untersucht. Als Korpus wird der lateinische Originaltext *Rationale divinatorum officiorum* von W. Durandus aus dem 13. Jahrhundert und die frnhd. Übersetzung von L. Stainreuter aus dem 14. Jahrhundert verwendet. Als Ausgangspunkt der Untersuchung dienen die Bedenken Behaghels bezüglich der Übersetzung der analytischen Futurformen, d.h. die Frage, ob die Übersetzer bei der Wiedergabe das lebendig entwickelte Sprachgut darstellen oder diese Formen nach dem Vorbild der Lautsubstitution durch Formensubstitution übersetzen (BEHAGHEL 1924 II: 257). Die vorliegende Untersuchung soll zeigen, ob diese Formensubstitution auch bei der Übersetzung von lateinischen Passivformen ins Frnhd. vorhanden ist oder nicht.

In textsortenspezifischer Hinsicht gehört das Korpus zu den kirchlich-theologischen Fachtexten. Dieser Umstand setzt die häufige Verwendung von Passivformen voraus. Die Untersuchung soll zeigen,

- a) wie viele und welche Passivformen im Korpus vorkommen;
- b) welche Möglichkeiten der Übersetzer bei der Wiedergabe der lateinischen Passivformen verwendet hat.

Es kann gezeigt werden, daß im lateinischen Teilkorpus das Verhältnis von Aktivformen zu Passivformen 55% : 45% ist, wogegen dieses Verhältnis im frnhd. Teilkorpus bei 77% : 23% liegt.

1 Einführung

Die analytischen Verbformen sind in den ältesten schriftlichen germanischen Zeugnissen belegt (KELLER 1986: 205, 430). Ihre Verbreitung und ihre allgemeine Verwendung ist jedoch erst in der frnhd. Periode belegt. Dies gilt vor allem für das Perfekt und das Futur (FOURQUET 1969: 53, 63–65). Die Konstruktion mit 'werden + Part.Perf.' nennt Behaghel die herrschende Passivumschreibung und führt Beispiele aus dem Gotischen und aus *Isidor* an, wobei er auf den futurischen Charakter der Fügung hinweist (BEHAGHEL 1924 II: 200).

Bei der Bearbeitung der Futurumschreibungen hebt Behaghel seine Bedenken hervor, ob die Übersetzer bei der Wiedergabe fremder Futura das lebendig entwickelte

Sprachgut darstellen oder diese Formen, nach dem Vorbild der Lautsubstitution, in der Übersetzung als Formensubstitution erscheinen (BEHAGHEL 1924 II: 257). In diesem Sinne ist auch eine Art von Formensubstitution bei den Übersetzungen der Passivformen zu erwarten.

In der vorliegenden Arbeit wird der mögliche Einfluß des Lateinischen auf die Verbreitung der Passivformen im Frnhd. untersucht. Als Korpus wurde die Übersetzung des lateinischen Originals *Rationale divinorum officiorum* von Wilhelm Durandus (1237-1296) verwendet (MEYER 1897: 300, s.v. *Durantis*). Die Mainzer Ausgabe von 1459 gehört zu den berühmtesten Werken der Buchdruckerkunst (RÉVAI 1912: 58, s.v. *Durantis*). Die Übersetzung ist 1384 in Wien entstanden. Der Übersetzer, Leopold Stainreuter, war wohl der Augustiner Lesemeister und Kaplan Herzog Albrechts III. (GRASER / WEGERA 1978: 84; HOFFMANN / WETTER 1985: 262). Die Übersetzung ist mithin zu einer Zeit entstanden, zu der die analytischen Passivformen schon herausgebildet waren (OUBOUZAR 1974: 11, 43; REICHMANN / WEGERA 1993: 417; SCHMIDT 1996: 323).

Da im untersuchten lateinischen Text die Passivformen oft vorkommen (66,4% Aktivformen und 44,6% Passivformen), ist die Frage berechtigt, ob diese Formen den Übersetzer nicht dazu 'verleitet' haben, die Passivformen auch bei der frnhd. Wiedergabe öfter als sonst üblich zu verwenden. Daher werden die lateinischen Passivformen mit ihren frnhd. Äquivalenten exzerpiert und analysiert. I.e. soll die folgende Untersuchung zeigen,

- a) wie viele und welche Passivformen im lateinischen Text vorkommen;
- b) wie diese Verbformen ins Frnhd. übertragen wurden – ob ebenfalls mit Passiv oder ob der Übersetzer nach einer anderen Möglichkeit gesucht hat;
- c) welche Übersetzungsmöglichkeiten der Übersetzer bei der Wiedergabe der lateinischen Passivformen benutzt hat.

Die exzerpierten Passivformen der lateinischen Vorlage und ihre Äquivalente im Frnhd. sind in drei Hauptgruppen eingeteilt:

1. Passivformen im Lateinischen, die im Frnhd. ebenfalls mit Passiv übersetzt sind;
2. Passivformen im Lateinischen, die im Frnhd. mit Aktiv wiedergegeben sind;
3. *Verba deponentia* und ihre Wiedergabe in der frnhd. Übersetzung.

2 Passiv im Lateinischen – Passiv im Frühneuhochdeutschen

Coenantibus enim illis accepit Jesus panem, & gratias agens benedixit ac fregit, deditque discipulis suis dicens: Accipite & comedite. Hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur. (1, 2)¹

¹ Die erste Zahl in den Klammern bezeichnet das Kapitel und die zweite Zahl nach dem Komma den Satz im angegebenen Kapitel.

Wenn si das abentezzen azen, nam Jhesus das prot und dancht got und gesegencz und prasch und gabs seinen jungern und sprach: Nempt und ezzet, das ist mein leichnam, der gegeben wi^ert fu^er² euch, (7, 17–20)³

Im ersten Teil beider Zitate stehen die Aktivformen *accepit* = *nam*; *benedixit* = *gesegencz*; *fregit* = *prasch*; *dedit* = *gabs*; alle diese Verben sind Prädikate zum Subjekt *Jesus* = *Jhesus*. Offensichtlich wollte der Autor des lateinischen Textes ganz genau das Agens im Satz hervorheben und benutzte deswegen die Aktivformen. Der Übersetzer hat diese Formen dem Original getreu auch mit Aktiv wiedergegeben.

Im zweiten Teil der Zitate stehen in beiden Sprachen die Passivformen *quod pro uobis tradetur* / *der gegeben wi^ert fu^er² euch*, da die Aussage das Ziel hat, etwas Allgemeines, Allgemeingültiges auszudrücken, hier konkret in dem Sinne, daß Gott für JEDEN dieses Brot gibt.

Noch besser kommt dieses Allgemeine / Allgemeingültige zum Ausdruck im Satz

Per arcam quoque Christi humilitas intelligitur (1, 14)

Auch pei der arch wi^ert verstanden die diemuettigehait Christi (11, 14–15)

Der lateinische Satz stellt mit seinem Subjekt *Christi humilitas* / *die diemuettigehait Christi* und dem Prädikat *intelligitur* / *wi^ert verstanden* einen Ausdruck dar, der eigentlich etwas allgemein Bekanntes ausdrückt; es handelt sich hier um den generischen Gebrauch⁴ der Fügung 'werden + Part.Prät.'. Engel nennt das „neutrales Passiv“ (ENGEL 1992: 459–460). Hier werden diese ohne Agensangabe vorkommenden Passivperiphrasen – da sie generalisieren – als generelle Ausdrücke bezeichnet.

Von den im lateinischen Korpus belegten 285 Passivformen sind 162 Belege ebenfalls mit Passiv übersetzt (129 Handlungspassiv, 33 Zustandspassiv); für die weiteren 123 lateinischen Passivformen stehen frnhd. Übersetzungen mit Aktiv.

2.1 Passiv im Lateinischen – Handlungspassiv im Frühneuhochdeutschen (129 Belege)

Häufigstes Mittel zur Übersetzung von lateinischen Passivformen ist die frnhd. Übersetzung mit Handlungspassiv.

² Die übergestellten Buchstaben werden durch das Zeichen „<“ gekennzeichnet.

³ Die erste Zahl bezeichnet die Seite und die zweite Zahl bezeichnet die Zeile bzw. die Zeilen.

⁴ Analog zum generischen Gebrauch von Aussagen, vgl. LEWANDOWSKY 1994: 352, s.v. *generischer Gebrauch*.

2.1.1

Beim Übertragen der meisten lateinischen Passivformen achtete der Übersetzer auf das im Originaltext stehende Tempus. So wurde *dicebatur* (3.Sg.Prät.) mit der gleichen Form und im gleichen Tempus *wart [...] gesprochen* wiedergegeben:

*In primodio ergo nascentis Ecclesiae Missa aliter **dicebatur*** (1,5)

*Und darumb {<am>} anfang der chirchen **wart** di mess anders **gesprochen*** (8, 14)

2.1.2

Hervorzuheben ist, daß alle 20 lateinischen Belege im Futur I Passiv im Frnhd. mit Präsens Ind. Passiv übersetzt werden:

*Accipite & comedite. Hoc est corpus meum, qui pro vobis **tradetur**, hoc facite in meam commemorationem.* (1, 3)

*Nempt und ezzet, daz ist meinn leichnam, der **gegeben wirt** für euch,* (7, 19–20)

2.1.3

Bei weiteren vier Belegen wird die lateinische Perfekt Ind. Passivform mit dem Präteritum Ind. Passiv wiedergegeben:

*Hoc visa miracula, **sancitum est**, ut semper ille feria de beata Virgine cantaretur.* (1,31)

*Und do man das zaichen sach, do **ward aufgesaczt**, das man alle sampcztag mess von unser vrauen sing* (19, 27–28)

Im lateinischen Satz steht noch eine Passivform im Präteritum Konjunktiv: *cantaretur*, die mit *das man [...] sing* umschrieben wird.

2.2 Passiv im Lateinischen – Zustandspassiv im Frühneuhochdeutschen (30 Belege)

Das Lateinische verfügt nicht über Zustandspassivformen, sondern über synthetische Passivformen im Präsens, Präteritum und Futur I und über analytische Formen im Perfekt, Plusquamperfekt und Futur II (NAGY ET AL. 1983: 60–61). Die analytischen Formen des Lateinischen sind dabei strukturell dem Zustandspassiv im Deutschen ähnlich. Alle diese Formen (9 Belege) sind auch im Frnhd. mit Zustandspassiv wiedergegeben, so *erat divisum* mit *vaz teilt*:

*Sane olim templum erat in duas partes interposito uelo **divisum** (1, 13)*

*Etwann waz der tempel **tailt** mit ainem fu^erhang in czway tail (10, 15)*

3 Passiv im Lateinischen – Aktiv im Frühneuhochdeutschen (111 Belege)

3.1 Passivform im Lateinischen – Aktivform im Frühneuhochdeutschen (56 Belege)

Wie bereits gesagt, wurden nicht alle Passivformen des lateinischen Textes ebenfalls mit Passiv ins Frnhd. übersetzt. Im Korpus konnte eine größere Gruppe von Beispielen belegt werden, wo das lateinische Passiv mit Aktiv wiedergegeben ist. Zum Ausdrücken einer Handlung, bei der die Agensbezeichnung nicht notwendig ist, verwendet der Übersetzer auch andere Mittel als das Passiv. So wurden die lateinischen Passivformen meistens mit folgenden Aktivformen ausgedrückt:

a) mit 3. Person Singular Ind. im Frnhd. (*hiezz < dicebatur*):

*Et hoc **dicebatur** oraculum (1, 15)*

*Und die selb tafel **hiezz** ain petlung (11, 20)*

b) mit 1. Person Plural Ind. im Frnhd. (*sprechen wi^er < dicitur*):

*Ceteru^e si Quadragesima occurunt dua officia, quas dies duplices uocamus, missa de festo **dicitur** in tertia (1, 21)*

*Aber daz ist daz in der vasten czway ampt gevallen auf ain tag, die tā^eg wi^er haizzen czwislich tag, **sprechen wi^er** mess zw terczeit (16, 10–13)*

Im letzten Zitat stehen drei Verben; zwei im Aktiv (*occurrunt = ist [...] gevallen; uocamus = wi^er haizzen*) und eines im Passiv. Alle drei Verben sind mit Aktiv übersetzt. So steht für *dicitur* *sprechen wi^er*.⁵

3.2 Passiv im Lateinischen – *man*-Umschreibung im Frühneuhochdeutschen (55 Belege)

Bei der Wiedergabe der lateinischen Passivformen dient als ein weiteres Mittel zum Ausdrücken einer generellen Aussage die Umschreibung mit dem Indefinitpronomen

⁵ Außer den angeführten Verbformen im 1.Sg.Präs.Ind. und 3.Pl.Präs.Ind. kommen auch Übersetzungen mit anderen Verbformen vor, die aber aus arbeitsökonomischen Gründen hier nicht angegeben werden.

man (SCHMIDT 1977: 209). Diese Möglichkeit wurde vom Übersetzer am häufigsten verwendet.

Unde in canone Alexandri ita legitur (4, 1)

Von dem list man in dem aufsacz Allexandri also (30, 24)

4. *Verba deponentia*

Die *verba deponentia*, Verben mit Passivformen mit aktiver Bedeutung (KÜHNER / HOLZWEISSIG 1912: 651; NAGY ET. AL. 1983: 76), sind im Korpus auch belegt. Sie werden im Frnhd. unterschiedlich übersetzt. Meistens sind sie mit Aktiv wiedergegeben; in einigen Fällen werden sie durch das Zustandspassiv ausgedrückt.

4.1 *Verbum deponens – Aktiv im Frühneuhochdeutschen (12 Belege)*

sicut ipse Dei filius per prophetam testatur (5, 2)

alz der selber gocz sun durch den weyssagen zeuget (36, 20 - 21)

Das Verbum deponens *testor* 1, *testatus sum* (= zeugen) ist im Frnhd. mit Aktiv wiedergegeben. Der Übersetzer hat die aktive Bedeutung des Verbs richtig berücksichtigt und dementsprechend beim Übertragen die Aktivform benutzt.

4.2 *Verbum deponens – Zustandspassiv im Frühneuhochdeutschen (3 Belege)*

quia Christus solus passus fuit (1, 21)

wann Christus nu^{er} ains gemartert ist (16, 17)

Das lateinische Verb *patior* 3, *passus sum* (= leiden), das im Perfekt steht, ist mit Zustandspassiv im Präsens wiedergegeben.

5 Zusammenfassung

Zielsetzung der Arbeit war es, die Zahl der Passivformen im lateinischen und im frnhd. Text festzustellen und zu untersuchen, wie die lateinischen Passivformen im Frnhd. übersetzt wurden.

- Nach der durchgeführten kontrastiven Analyse der beiden Korpusteile sind 285 Belege zur weiteren Untersuchung festgestellt worden.
- Im lateinischen Korpus sind 285 Passivformen und im frnhd. als deren Übersetzung 162 Passivformen und 123 Aktivformen belegt.

• Verteilung der lateinischen Passivformen nach Tempora und Modi:

Präsens (Indikativ / Konjunktiv)	212
Präteritum (Indikativ / Konjunktiv)	17
Futur I im Indikativ	22
Perfekt im Indikativ	17
Plusquamperfekt (Indikativ / Konjunktiv)	2
Verbum deponens	15

• Verteilung der Verbformen in der frnhd. Übersetzung:

Passiv im Lat. – Handlungspassiv im Frnhd.	129
Passiv im Lat. – Zustandspassiv im Frnhd.	30
Passiv im Lat. – man-Umschreibung im Frnhd.	55
Passiv im Lat. – übrige Verbformen im Frnhd.	56
Verbum deponens – Aktiv im Frnhd.	12
Verbum deponens – Zustandspassiv im Frnhd.	3

6 Folgerungen

Eine Aufgabe der Arbeit war, den möglichen Einfluß des Lateinischen auf die Verbreitung der Passivformen im Frnhd. zu untersuchen und festzustellen, ob es einen solchen gibt. Anlaß dieser Frage war erstens die von Behaghel angesprochene Formensubstitution (s. 1.) und zweitens der Umstand, daß in dem untersuchten lateinischen Teilkorpus fast die Hälfte der Verben (genau 44,6%) im Passiv stehen.

Die Untersuchung der frnhd. Übersetzung hat ergeben, daß das Verhältnis der Aktiv- und Passivformen bei 77% zu 23% liegt.⁶

Die kontrastive Analyse hat ergeben, daß nur 56,85% der lateinischen Passivformen ebenfalls mit einer Passivperiphrase im Frnhd. wiedergegeben werden und die übrigen lateinischen Passivformen – 43,15% – mit Aktiv übersetzt sind. Als Mittel zur Umschreibung im Aktiv diente das Indefinitpronomen *man*, und zwar bei 55 Belegen (44,71%); bei weiteren 56 Belegen und bei 12 Belegen von *verba deponentia* werden Aktivformen verwendet (55,29%).

Jetzt stellt sich die Frage, ob diese Übersetzung das lebendig entwickelte Sprachgut im Frnhd. darstellt oder ob man die Theorie Behaghels über die Formensubstitution bestätigt sehen kann.

⁶ Auf fünf Seiten (jeder achten) sind die Aktiv- und Passivformen in den drei Teilkorpora (Originaltext *Rationale* von Durandus, die frnhd. Übersetzung von Stainreuter und *Buch Altvæter* als Kontrolltext, s.u.) gezählt worden; deren Durchschnitt ist als Vergleichsbasis genommen worden.

Wenn man die Ergebnisse der kontrastiven Analyse in diesem Sinne resümiert, kann man feststellen, daß im lateinischen Text das Verhältnis der Aktiv- vs. Passivformen bei 55% zu 45% und in der frnhd. Übersetzung bei 77% zu 23% liegt. In Anbetracht dieser Angaben könnte man zu dem Ergebnis kommen, daß die Übersetzung eher das lebendig entwickelte Sprachgut des Lateinischen darstellt als sich der Formensubstitution bedient, da im frnhd. Text nur die Hälfte der im lateinischen vorkommenden Passivformen auch mit Passiv übersetzt wurden.

Um diese Frage genau beantworten zu können, bedarf es eines weiteren Textes aus dem gleichen Zeitraum mit ähnlicher Thematik, in welchem auch das Verhältnis der Aktivformen vs. Passivformen untersucht sind. Dazu wurde hier ein schwäbischer Text herangezogen: *Buch Altväter*; Stuttgart, ein erbaulicher Text, Originaltext und keine Übersetzung, aus dem 14. Jh. Die Untersuchung dieses Textes hat ergeben, daß hier das Verhältnis der Aktiv- vs. Passivformen etwa bei 95% : 5% liegt.

Wenn man jetzt die Vorkommensquote der Passivformen in dem aus dem Lateinischen übersetzten Text mit der des Originaltextes vergleicht, kann man feststellen, daß in der Übersetzung fast fünfmal mehr Passivformen vorkommen als in dem frnhd. Originaltext. Dieser Umstand kann so gedeutet werden, daß die Ursachen der häufigeren Verwendung der Passivformen im frnhd. Teilkorpus darin zu suchen sind, daß dieser Text eine Übersetzung aus dem Lateinischen darstellt.

Andererseits kann man auch nicht von einer konsequenten Formensubstitution sprechen, da 43,15% der lateinischen Passivformen mit dem Aktiv übersetzt sind. Hätte der Übersetzer überall die lateinische Vorlage dem Genus verbi getreu substituiert, so hätten wir bei der Übersetzung des Originaltextes *Unde in canone Alexandri ita legitur* (4, 1) die Übersetzung *Von dem in dem aufsacz Allexandri also **gelesen wĩrt***; stattdessen steht aber *Von dem **list man** in dem aufsacz Allexandri also* (30, 24).

7 **Schlußbemerkung**

Aufgrund der vorliegenden Untersuchung kann nur ein partieller Einfluß des lateinischen Passivs auf die Verbreitung der Passivformen im Frnhd. nachgewiesen werden. Zum Gegenstand der Untersuchung wurde ein Text aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts gewählt. So ist nur eine Sprachlandschaft, das Mittelbairische, repräsentiert; daher kann man keine allgemeingültigen Folgerungen für die ganze frnhd. Periode ziehen. Die Untersuchung und ihre Ergebnisse lassen – im Vergleich mit einem Originaltext aus dem gleichen Zeitraum – aber immerhin einen Einblick in den Sprachgebrauch des 14. Jahrhunderts im Spiegel des Lateinischen zu.

LiteraturPrimärliteratur

- BUCH ALTVAETER, 14. Jh., Stuttgart. Bonner Korpus, Computerausdruck des RHRZ der Universität Bonn am 07.09.1982 (GRASER / WEGERA 1978: 74-91)
- DURANDUS, GULIENUS 1581: *Rationale Divinorum Officiorum* [...], Veneciis, MDLXXXI
- STAINREUTER, LEOPOLD 1384: *Rationale*. Wien. Bonner Korpus, Computerausdruck des RHRZ der Universität Bonn am 07.09.1982 (GRASER / WEGERA, 1978: 74-91)

Sekundärliteratur

- BEHAGHEL, OTTO 1924: *Deutsche Syntax* II. Bd., Heidelberg
- BIBLIORUM SACRUM iuxta Vulgatam clementinam nova editio, 1959: *Typis Polyglottis Vaticanis*
- BOGNER, ISTVÁN 1989: Zur Entwicklung der periphrastischen Futurformen im Frühneuhochdeutschen. In: *ZsfdPh*, 108 / 1, S. 56-84
- DAL, INGERID 1966: *Kurze deutsche Syntax auf historischer Grundlage*. 3. Aufl., Tübingen
- ENGEL, ULRICH 1992: *Deutsche Grammatik*. 2. Aufl., Budapest
- FOURQUET, JEAN 1969: Das Werden des neuhochdeutschen Verbsystems. In: *Festschrift für Hugo Moser zum 60. Geburtstag am 19. Juni 1969*. Düsseldorf, S. 53-65
- GÖTZE, ALFRED 1920: *Frühneuhochdeutsches Glossar*. 2. Aufl., Bonn
- GRASER, HELMUT / WEGERA, KLAUS-PETER 1978: Zur Erforschung der frühneuhochdeutschen Flexionsmorphologie. In: *ZsfdPh*, I, S. 74-91
- HEIDOLPH, KARL ERICH ET AL. 1981: *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin
- HOFFMANN, WALTER / WETTER, FRIEDRICH 1985: *Bibliographie frühneuhochdeutscher Quellen*. Frankfurt am Main, Bern, New York
- KELLER, RANDOLF E. 1986: *Die deutsche Sprache und ihre historische Entwicklung*. Hamburg
- KIENLE, RICHARD VON 1960: *Historische Laut- und Formenlehre des Deutschen*. Tübingen
- KÜHNER, RAPHAEL / HOLZWEISSIG, FRIEDRICH 1912: *Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache*. Darmstadt, unveränderter Nachdruck. Hannover 1989
- LEWANDOWSKY, THEODOR 1994: *Linguistisches Wörterbuch*, 6. Aufl., Heidelberg, Wiesbaden
- MAYWALD, JÓZSEF / VAYER, LAJOS / MÉSZÁROS, EDE 1978: *Görög Nyelvtan, Tizedik részben átdogozott kiadás*, Budapest
- MEYERS KONVERSATIONSLEXIKON, Band V., 1897: Bibliographisches Institut, Leipzig, Wien
- NAGY, FERENC / KOVÁTS, GYULA / PÉTER, GYULA 1983: *Latin nyelvtan* [...]. 21. kiadás, Budapest
- OUBOUZAR, ERIKA 1974: Über die Ausbildung der zusammengesetzten Verbformen im deutschen Verbalssystem. In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur*, Band 95, Halle / Saale
- PHILIPP, GERHARD 1980: *Einführung ins Frühneuhochdeutsche*. Heidelberg
- REICHMANN, OSKAR / WEGERA, KLAUS-PETER (Hgg) 1993: *Frühneuhochdeutsche Grammatik*. Tübingen
- RÉVAI NAGY LEXIKONA, 1912: Band V., Révai Testvérek Irodalmi Intézet, Budapest
- SCHMIDT, WILHELM 1977: *Grundfragen der deutschen Grammatik*. Berlin
- SCHMIDT, WILHELM 1996: *Geschichte der deutschen Sprache*. 7. Aufl., Stuttgart, Leipzig
- SCHWEIKLE, GÜNTHER 1986: *Germanisch-deutsche Sprachgeschichte im Überblick*. Stuttgart